

# Beilage zu Nr. 127 des „General-Anzeigers“

Sonnabend, den 30. Oktober 1926

## Der Weltspartag.

Die Einrichtung des Weltspartages ist im Oktober 1924 auf dem ersten Weltkongreß der Spartakisten aller Länder in Mailand beschlossen worden. An diesem Weltspartag, der regelmäßig am 31. Oktober stattfindet, soll überall, in allen Ländern in der Öffentlichkeit rege Propaganda für den Spargebunden gemacht werden.

Das alte bewährte Sprichwort: Spare in der Zeit, so hast du in der Not! ist infolge des Krieges und der mit ihm verbundenen Geldentwertung leider bei vielen in Vergessenheit geraten. Die gerade in der Zeit vor dem Kriege so ausgebreitete Spartätigkeit ist in allen Ländern wesentlich zurückgegangen, zum Schaden für den einzelnen, die Völker und ihre Wirtschaften. Allenhalben ist ein Gang zu leichterem Geldausgeben zu beobachten. An Stelle der früheren Sparsamkeit ist eine gewisse Verschwendungssucht, ein „Ja-den-Tag-hinein-leben“ zu beobachten. Diesen ungelunden Zuständen durch Wiederbelebung des Sparsinns und Förderung der Spartätigkeit abzuwehren, ist der Sinn und Zweck des Weltspartages.

Die Notwendigkeit des Sparens ergibt sich für uns Deutsche in der heutigen Zeit in ganz besonderem Maße: Besteht die Kreise unseres Volkes sind in großer Not. Krieg und Inflation haben sie um ihre in jahrelanger harter Arbeit erworbenen Ersparnisse gebracht. Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit sind das Los von 2 Millionen Menschen. Landlose, die vor wenigen Jahren noch ein ansehnliches Einkommen hatten, stehen heute dem Nichts gegenüber. Angesichts dieser drückenden Notlage ist es Pflicht eines jeden Deutschen, zu ihrer Beseitigung sein Möglichstes zu tun. Dies kann er, indem er spart. Wo könnte er das besser als bei den Spartakisten, deren Hauptaufgabe es seit ihrem Bestehen ist, die Spartätigkeit anzuregen und zu fördern.

Wer sein Geld in dieser produktiven Weise anlegt, sichert sich für die Zeiten der Not und schützt sich vor übermäßigem Geldausgeben. Im Alter wird er sich des überaus großen Wertes seiner Spartätigkeit erst recht bewußt werden, wenn er, der drückenden Existenzsorgen enthoben, sich einem frohen Lebensabend gesichert hat.

Wer spart, gibt der Wirtschaft Kredit und trägt mit dazu bei, daß sie mit dem nötigen Betriebskapital versorgt wird. So hilft er mit, die Not in allen Erwerbszweigen, im Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft zu lindern und Arbeitern und Unternehmern Beschäftigung zu geben. Was könnte, um nur ein Beispiel zu nennen, auf dem Baumarkte durch Zufuhr der so dringend nötigen Kapitalien geschaffen werden? Wie viel arbeitslosen Männern könnte hier Arbeit und wie

großem Wohnungssehwand, wie schweren sozialen Gefahren Abhilfe geschaffen werden!

Sparen ist, mit einem Wort, das wirksamste Mittel um uns von den traurigen Folgen des Krieges zu erholen und unserem Volke eine gesunde Zukunft zu sichern. Kulturelle und wirtschaftliche Fortschritte lassen sich nur auf dieser Grundlage erzielen. Je größer die Spararbeit in Deutschland ist, desto größer wird auch das Vertrauen des Auslandes zu unserer Wirtschaft und Währung sein und desto stärker sind die Stützen für eine gesunde Weiterentwicklung im Innern.

Auf diese Zusammenhänge und Wahrheiten hinzuweisen, das ist der Zweck, dem die Spartakisten mit ihrer Werbearbeit für den Weltspartag verfolgen. Sie richten ihre Bitte um Mitarbeit in erster Linie an die Frauen, die gerade in ihrem Bereich, im Haushalt, so unendlich oft Gelegenheit haben, praktische Spararbeit zu betreiben. Zur Mitarbeit aufgefordert werden ferner alle diejenigen, denen es obliegt, für die Erziehung junger Menschen in Kirche und Schule zu sorgen. An ihnen liegt es, dem heranwachsenden Geschlecht die Achtung auch vor dem kleinsten Geldstück wieder einzupflanzen und es auf die schädlichen Folgen überflüssigen Geldausgebens immer und immer wieder hinzuweisen. Die Bitte um Unterstützung ergeht an alle Behörden, von deren Mitarbeit ein großer Teil des Erfolges abhängt. Auch jeder einzelne soll mit gutem Beispiel vorangehen und andere dadurch zum Sparen mitreißen. Nur so kann unser deutsches Volk sich wieder eine bessere Zukunft schaffen, nur auf diesem Wege können wir uns aus dem Fesseln der drückenden Not, die uns heute noch gefangen hält, befreien.

Darum: Wer spart, sorgt für die Zukunft. Wer spart, trägt zur Ueberwindung der wirtschaftlichen Nöte bei. Wer spart, vollbringt eine nationale Tat.

## Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 29. Oktober 1926.

\* Die Landesfeuerzuletzt der Provinz Sachsen hat der Freiwilligen Feuerwehr Remberg für die schnelle und erfolgreiche Hilfe beim letzten Brande in Bergwitz eine Geldprämie bewilligt.

\* Wie uns mitgeteilt wird, findet das für nächste Woche in Aussicht genommene Konzert der Fuchskapelle aus Dessau erst später statt.

\* Die hiesige Ortsgruppe des „Stahlhelm“ veranstaltet am 13. November wieder einen Stahlhelmbund. Der überaus günstige Eindruck, den diese Veranstaltungen im Jahre 1924 und im April d. Js. bei der Bevölkerung hinterlassen

haben, sichern auch diesmal vollen Erfolg. Als Redner erscheint diesmal der weit über die Grenzen Mitteldeutschlands bekannte Stahlhelmführer Oberstleutnant a. D. Duesterberg-Halle, dessen glänzende Rednergabe allgemein anerkannt wird. Den masselichen Teil übernimmt auch diesmal die Stahlhelmkapelle Dessau, die unter ihrem bewährtem Führer Kapellmeister Döger, im Frühjahr außerordentlichem Beifall erstete.

Bergwitz. In der Nacht vom 20. zum 21. Oktober wurde bei dem Tischlermeister Albert Reone in Bergwitz ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Die Diebesbande, welche aus 3 Mann bestand, ist durch Zertrennung eines hohen Gartenzaunes nach dem Maschinenhaus gelangt, hier drückten sie die Scheiben des Fensters ein, und entwendeten die Treibriemen der Maschinen, von dort aus erbrachen sie die Fenster nach der Werkstat, wo sie dann 1 neues Fahrrad, und 1 Rad vollständig abmontierten, auch das neue Hinterrad sowie 2 Bohrwinden, 2 Stichsägen, 1 Drahtschere, 6—8 Eisenseilen, 3 neue angelegte Reihgehörne mitgehen ließen. Auf demselben Wege verschwanden sie dann wieder.

Dranienbaum, 26. Oktober. Einen guten Fang machte der hiesige Anglerklub beim Ausfischen des Schätzer Teiches. Im ganzen erbeutete man über 16 Zentner Fische aller Art, darunter mehr als 4 Zentner Schleie. Durch das Hochwasser scheint sich der Fischbestand der Gewässer in der hiesigen Gegend ganz bedeutend gehoben zu haben.

Wörlitz. Zum Wörlitzer Stadtrat meldet sich jetzt auch wiederholt in Berantbarungen in der Presse ein Teil der Einwohnerschaft, der sich schützend vor dem Bürgermeister Dr. Voigt stellt und nach Einberufung einer Einwohner-Versammlung ruft, um dabei die wahre Stimmung der Einwohnerschaft über ihren im Wörlitz seit mehr als 22 Jahren im Amte stehenden Bürgermeister klar zu stellen. Dieser Teil hält das Votum des Stadtverordnetenkollegiums, obgleich es von sämtlichen Stadtverordneten einstimmig abgegeben worden ist, also von den Vertretern von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken, nicht für gleichbedeutend mit der Stimmung der Mehrheit der Bürgerschaft und verurteilt das scharfe Vorgehen gegen Bürgermeister Dr. Voigt als nicht berechtigt. Dabei wird hervorgehoben, daß dem Bürgermeister täglich von zahlreichen Korporationen und Einzelpersonen Sympathieausdrückungen gerade auch wegen der Art seiner Amtsführung zugingen.

Hamburg, 23. Oktober. (Ein Werber für die Fremdenlegion festgenommen). Festgenommen und dem Amtsgerichtsgewandnis in Stade zugeführt wurde ein Mann, der angeblich aus Wien stammt und versucht haben soll, junge Leute zur Fremdenlegion anzuwerben.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Remberg.



1/2 M 50 M

Kinderzeitung „Der kleine Coco“  
oder „Tipp“, die heitere Post, gratis!



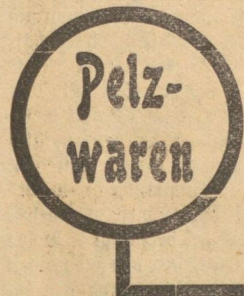
MARGARINE

# Rama

butterfein

Gehst Du aus und kaufst Du ein  
Vergiß nie: Rama butterfein!

**Preis-Stat-Listen** sind zu haben bei  
Richard Arnold



Kragen, Muffen, Pelzbesätze  
Mäntel und Jacken  
nach Maß  
erhalten Sie gut und preiswert bei

**Rich. Hamann**  
Kürschnermeister  
Kemberg, am Markt

Junge fleischmilchende

**Ruh**  
mit Kalb  
verkauft Richard Müller



Empfehle prima fettes

**Kind-, Kalb- u.  
Schweinefleisch**

sowie kernigen Nierentalg  
frische Blut- und Leberwurst  
fettsche Sülze  
frische Bratwurst  
ff. Würstchen und Bodwurst  
Kaiser-Jagdwurst  
Ernst Bachmann

## Prima Gänsefedern

gerissen und ungerissen, empfiehlt

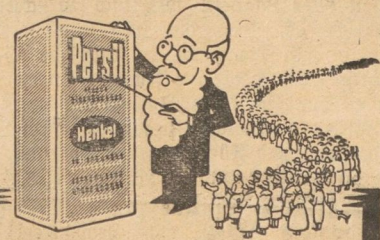
U. Thamm, Geflügelanstalt, Bergwitz.  
Telefon Amt Kemberg 289.

## Anzeigen

für den in unserm Verlage erscheinenden  
**Illustrierten Hauskalender**  
für Kemberg und Umgegend

werden noch spätestens bis Dienstag, den 2. No-  
vember entgegengenommen.

Verlag des „General-Anzeiger“



# Persil

bleibt Persil!

Dies Wort, aus Hausfrauenmund  
geprägt, zeugt von der unerschütter-  
lichen Beliebtheit dieses einzig-  
artigen Waschmittels.

Zum Hauschlachten  
empfehle  
**alle Sorten Därme.**  
Ernst Bachmann

**Aktenmappen  
Handtaschen**

empfeht  
Richard Arnold, Buchhandlung.

